

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBB Englisch / Literatur

Personale Informationsmittel

William SHAKESPEARE

HANDBUCH

09-1/2 ***Shakespeare-Handbuch*** : die Zeit, der Mensch, das Werk, die Nachwelt / hrsg. von Ina Schabert. - 5., durchges. und erg. Aufl. - Stuttgart : Kröner, 2009. - XXIII, 958 S. : Ill. + 1 Ausklapptaf. ; 18 cm. - ISBN 978-3-520-38605-2 : EUR 34.90
[#0486]

Ina Schaberts ***Shakespeare-Handbuch*** hat nun schon eine lange Geschichte und liegt seit der ersten Auflage von 1972 nunmehr in der 5. Auflage vor.¹ Die Fülle der Informationen macht das Buch zu einem Muß für jeden Anglisten, und zwar unabhängig davon, ob man in jeder Hinsicht mit Konzeption und Aufbau des Buches einverstanden ist. Denn es ist unstrittig, daß es nicht eben leicht sein dürfte, zwischen zwei Buchdeckeln mehr an Informationen zu enthalten grundlegende Beiträge zu allen wichtigen Themen der Shakespeare-Forschung, die angesichts der Fülle an Forschungsliteratur ohnehin nicht erschöpfend dargestellt werden können. Knapp und konzise wird auf die wichtigsten Dinge eingegangen, auch mit einschlägigen Literaturhinweisen, die sich schnell zu einer langen Leseliste summieren. Das *England in der Frühen Neuzeit* und *Die dramatische Tradition, Das elisabethanische Theater* und *Die Persönlichkeit Shakespeares* finden ebenso Berücksichtigung wie, natürlich, *Das Werk*. Hier werden *Der Text, Die theaterbezogene Kunst, Das ideologische Profil* näher betrachtet, bevor dann alle Dramen im einzelnen vorgestellt und durchgesprochen werden. Die nichtdramatischen Dichtungen folgen darauf. Der letzte Teil des Buches ist der Wirkungsgeschichte gewidmet. Unterteilt ist dieser Abschnitt in die Rezeption Shakespeares in Literatur und Kultur in verschiedenen Ländern bzw. Kulturen (einschließlich der sog. postkolonialen), das Werk auf der Bühne, Shakespeare in der Musik, in der bildenden Kunst, im Film und im Fernsehen, in den deutschen Übersetzungen. Schließlich wird die Forschung im Überblick präsentiert, ausgehend von der Einsicht in die Geschichtlichkeit von Forschung und Kritik.

Die Stärke des Bandes liegt darin, daß nicht nur die literarischen Fragen im engeren Sinne behandelt werden, sondern z. B. auch die in der populären

¹ ***Shakespeare-Handbuch*** : die Zeit, der Mensch, das Werk, die Nachwelt / hrsg. von Ina Schabert. - 4. Aufl. - Stuttgart : Kröner, 2000. - XXV, 955 S. : Ill. ; 18 cm. - ISBN 3-520-38604-6 : EUR 29.65 [6669]. - Rez.: **IFB 02-1-079**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz085819611rez.htm>

Literatur immer wieder aufkommende Frage nach der Verfasserschaft der Werke Shakespeares, die alle Jahre wieder ohne Not in Frage gestellt wird. Es handelt sich dabei um ein kulturwissenschaftlich interessantes Themen, insofern sich in Auseinandersetzung mit den Verfasserschaftstheorien eine Verständigung über Autorkonzepte und Kanonisierungsfragen ergibt. Die Verfasserschaft der Werke Shakespeares aber in toto anderen zuzuschreiben, wie erst jüngst wieder dem Grafen Edward de Vere, entbehrt jeglicher Grundlage - doch steht auch hier zu erwarten, daß wir nicht das letzte Mal der Enthüllung des angeblichen Geheimnisses des Shakespeareschen Genies teilhaftig werden.²

Wer dieses Buch durchgearbeitet hat, verfügt über eine solide Grundlage, um sich dann in weitere Spezialgebiete der Shakespeare-Forschung zu begeben, etwa in die vielschichtigen aktuellen Forschungsfragen, die hier naturgemäß nur angerissen werden können, was z.B. Manfred Pfister aber gut gelingt. Das Buch in der jetzigen Form geht immer noch in der Gesamtkonzeption auf Anregungen von Wolfgang Clemen zurück, von dem in den ersten Auflagen noch ein Geleitwort enthalten war. Clemen selbst ist inzwischen Teil der Philologie-Geschichte geworden, wovon ein schöner Band Zeugnis ablegt, den die Herausgeberin des **Shakespeare-Handbuches**, Ina Schabert, herausgegeben hat.³ Clemens Bewunderung für Shakespeare habe auch das **Shakespeare-Handbuch** entscheidend geprägt, wie Schabert schreibt, so daß es auf jeden Fall aufschlußreich ist, sich mit dem Spiritus rector des Ganzen näher zu beschäftigen.

Noch ein Hinweis zum Anhang. Dieser enthält eine Liste *Wichtige Organe der Shakespeare-Forschung* (S. 880 - 886) sowie eine Aufstellung der *Hilfsmitteln zur Erschließung des Werkes* (S. 887 - 894). Naturgemäß stellen die bibliographischen Angaben von Handbüchern ein erhebliches Problem dar, sieht man einmal von der notwendigen Selektion ab, da sich bei Neuauflagen die Bibliographien nicht durchgängig neu bearbeiten lassen. Dies zeigt sich in den jedem Unterabschnitt beigefügten bibliographischen Angaben, aber auch im Abschnitt über die Hilfsmittel der Shakespeare-Forschung, dessen Bibliographien zu Lexika, Grammatiken, Handbüchern und Nachschlagewerken sowie zu didaktischer Literatur (Shakespeare im Unterricht) nur den Stand bis Ende der neunziger Jahre spiegeln, also der Voraufgabe von 2000 entsprechen. Das ist insofern bedauerlich, als einige nützliche Nachschlagewerke und Lexika in der Zwischenzeit hinzugekommen sind, die Erwähnung verdient hätten. Hier ist vor allem an David und

² Siehe nur als jüngstes Beispiel **Der Mann, der Shakespeare erfand** : Edward de Vere, Earl of Oxford / Krut Kreiler. - Frankfurt am Main : Insel-Verlag, 2009.

³ **Wolfgang Clemen im Kontext seiner Zeit** : ein Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte vor und nach dem Zweiten Weltkrieg / hrsg. von Ina Schabert. Unter Mitarbeit. von Andreas Höfele und Manfred Pfister. - Heidelberg : Winter, 2009. - XIV, 217 S. : Ill. ; 25 cm. - (Anglistische Forschungen ; 389). - ISBN 978-3-8253-5404-6 : EUR 35.00 [#0282]. - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz303625341rez.htm>

Ben Crystals Lexikon zu denken,⁴ aber auch an diverse Spezialwörterbücher.⁵

Was in der neuen Auflage im einzelnen neu ist, ist eine recht knappe *Zeittafel*, die bis zum Jahre 1999 reicht, in dem Shakespeare zum Man of the Millennium gewählt worden war (in einer BBC-Umfrage). Das *Namensregister* (S. 909 - 937) und das *Werkregister* (S. 945 - 958), die beide bereits in den Voraufagen zu finden waren, werden nun dankenswerterweise um ein *Sachregister (in Ergänzung zum Inhaltsverzeichnis)* vermehrt (S. 938 - 944). Es reicht von *Adaptionen*, die sehr reichlich vertreten sind,⁶ bis zur *Zensur*. Besonders wichtige Stellen, an denen die gesuchte Sache im Zusammenhang dargestellt wird, sind durch fettgesetzten Seitenzahlen hervorgehoben. Wichtig ist es aber in jedem Falle, sowohl das Inhaltsverzeichnis als auch das Sachregister zu konsultieren, da z.B. zur erwähnten Verfasserschaftsfrage im Sachregister nur S. 568 angegeben wird, also nicht auf das Kapitel zu den Verfasserschaftstheorien verwiesen wird. Es findet sich dagegen eine Verweisung auf den Begriff der *Mitautorschaft*. Es bleibt so dem Nutzer das Hin- und Herblättern nicht erspart, doch wird er darüber gewiß informierter in Sachen Shakespeare.⁷

Zwar gibt es im mittlerweile angebrochenen Zeitalter der Handbücher, Enzyklopädien und *companions*, die von vielen Verlagen geradezu in Serie produziert werden, inzwischen auch etliche solcher Werke zu allen Aspekten Shakespeares.⁸ Doch kann sich Schaberts Klassiker daneben gut behaupten und darf nach wie vor in keinem anglistischen Bücherschrank fehlen. Anglisten und auch alle anderen, die an dem Werk des Dichters Freude finden, kann das Buch sehr empfohlen werden, das angesichts seines hohen Gebrauchswertes sogar im Preis günstig ist.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

⁴ **Shakespeare's words** : a glossary and language companion / David and Ben Crystal. - London : Penguin, 2002.

⁵ Siehe z.B. **Shakespeare's military language** : a dictionary / Charles Edelman. - London : Athlone Press, 2000.

⁶ Außerdem sind als gesonderte Einträge sowohl *Offshoots* als auch *Rewritings* verzeichnet.

⁷ Mancher Nutzer des Handbuches wird sich freilich an der kleinen Schrift stören, die bei den bibliographischen Angaben nochmals verkleinert wurde. Man hätte sich gewünscht, das Buch im gleichen Format wie die bei Kröner seit wenigen Jahren erscheinenden Nachschlagewerke in größerem Format (z.B. die Neuauflage des **Philosophischen Wörterbuchs**, das **Handbuch Fin de Siècle**, das **Handbuch der literarischen Gattungen**) nutzen zu können.

⁸ **A companion to Shakespeare** / ed. by David Scott Kastan. - Oxford : Blackwell, 1999, ist z.B. ein empfehlenswertes Kompendium. Derselbe Verlag hat auch mehrere andere *companions* zu Shakespeare veröffentlicht.

<http://ifb.bsz-bw.de/>